

Bufdi-Einsätze im Ausland nur dünn gesät

Panse stellt freiwilligen Dienst vor

■ Von Klaus-Dieter Simmen

Schnepfenthal. Zugegeben, Bufdi klingt nicht wirklich spannend. Aber der Bundesfreiwilligendienst ist es. Davon ist Michael Panse überzeugt. Der Beauftragte für das Zusammenleben der Generationen des Freistaates kann das mit Zahlen belegen. Im kleinen Land Thüringen gibt es mehr als 2300 Menschen, die sich in dem engagementpolitischen Projekt einsetzen. Das erstaunte dann auch die Schüler der elften Klasse der Salzmannschule in Schnepfenthal. Sie informierten sich am Mittwoch im Rahmen eines Projekttagess über den Bundesfreiwilligendienst.

Noch vor Jahresfrist musste an gleicher Stelle ein Vertreter des Thüringer Sozialministeriums eifrig die Werbetrommel für das Projekt rühren. Bufdi lief nur zögernd an. „Die Zeiten sind vorbei. Wer sich im Herbst als Bufdi engagieren will“, sagt Panse, „der muss sich jetzt schon kümmern.“

Der Bundesfreiwilligendienst ist nicht nur für junge Leute interessant. „Ebenso finden ältere Menschen, die im Ruhestand nach einer sinnvollen Beschäftigung suchen, hier vielfältige Möglichkeiten.“ Dass der Freistaat selbst hier glänzt, beweist ein 82-Jähriger aus Nordhausen. Er ist bundesweit der älteste Bufdi. Mit 77 Jahren steht ihm eine Frau aus Sonneberg nicht viel nach.

Für die jungen Leute ist der Bundesfreiwilligendienst eine Chance, sich für ein Jahr sinnvoll zu beschäftigen – beispielsweise um sich darüber klar zu werden, welchen beruflichen Weg man einschlagen will oder um die Zeit bis zum Studienbeginn zu nutzen. Und dabei gibt es immerhin noch ein Taschengeld von 349 Euro plus entsprechender Zuschüsse. Außerdem würden Weiterbildungen finanziert, sagte Panse. Wer in einem Sportverein tätig sei, könne dort auch seinen Trainerschein machen.

Die Schüler des Sprachengymnasiums interessierten sich logischerweise für Bufdi-Einsätze im Ausland. Naturgemäß sind die Angebote hier dünn gesät. Deshalb riet der Generationenbeauftragte den Elftklässlern, sich in diesem Falle selbst nach einem Träger umzusehen.

Über den Vortrag zum Bundesfreiwilligendienst kam das Gespräch auf die demografische Entwicklung in Thüringen. Die Gymnasiasten waren interessiert, der Generationenbeauftragte in seinem Element. So können die jungen Leute nicht verstehen, dass in den Dörfern immer mehr alte Häuser leer stehen und andererseits junge Familien neue bauen. Ebenso hinterfragten sie die Abwanderung aus dem Freistaat. Panse erläuterte Konzepte der Landesregierung, den Trend zu stoppen. Doch Patentrezepte gäbe es nicht.



Michael Panse, Beauftragter für das Zusammenleben der Generationen, erklärt die Bufdi-Ziele.

Foto: Klaus-Dieter Simmen